

# Afrika und Karibik: die Windkraft-Stars von morgen?



Ausschreibungen, sinkende Förderungen und turbulente politische Verhältnisse: Es gab im vergangenen Jahr einige Faktoren, die die deutsche Windenergie-Branche verunsicherten. In Süd- und Westeuropa scheint sich die Skepsis gegenüber der Windkraft zu mehren und auch die Windmärkte in Nord- und Osteuropa wachsen nur noch wenig. Wie sieht es in anderen Teilen der Welt aus?

**W**ährend manche Regionen der Welt »Gas geben« und ein unvermutetes Interesse und Engagement für die Erneuerbaren zeigen – besonders prominent darunter die Karibik und afrikanische Gebiete – verlangsamt sich der Ausbau in Europa. Bei knapper werdenden Flächen und anziehendem Kampf um die staatlichen Förderungen sorgen Prognosen, die ein Stagnieren des Netto-Zubaus in Deutschland in den nächsten Jahren voraussagen, nur noch für geringe Verwunderung. Weltregionen wie Afrika und die Karibik sehen in den Erneuerbaren dagegen vielversprechende Chancen: In Afrika könnten mit Wind und Solar mehr und mehr Menschen überhaupt den Anschluss ans Stromnetz erlangen, aber auch die dortige Wirtschaft zuverlässiger produzieren.

Noch 2015 lagen unter den 10 energieärmsten Ländern der Welt allein sieben in Afrika. Auf dem Kontinent explodiert inzwischen die Nachfrage nach Energie. Die Erneuerbaren können helfen, diesen Hunger zu stillen.

Wasserkraft-Lösungen, auf die sich viele afrikanische Staaten noch verlassen, erweisen sich aufgrund zunehmender Trockenheit als immer unzuverlässiger. Deshalb beginnen schon jetzt zahlreiche afrikanische Staaten damit, ihre Kapazitäten bei Wind- und Solarenergie stark auszubauen. Zuverlässige Daten sind endlich im »Global Atlas for Renewable Energy« der IRENA verfügbar; politisch sehen Investoren jedoch nach wie vor verunsichernde Hürden. Jedoch werden auch hier Fortschritte gemacht: Besonders Südafrika gilt als Vorbild.

## Dominikanische Republik als Vorbild für die Karibik

Als Zugpferd in der vielversprechenden Region Karibik erweist sich die Dominikanische Republik, die erst im April 2016 den größten Solarpark der Karibik einweihte. Das Unternehmen Vestas holte hier im Juli 2017 einen Auftrag über 14 Anlagen. Das Land hat sich ehrgeizige Ziele gesteckt: Bis 2030 sollen 85 % Ökostrom erreicht sein, um die Kosten für den teuren Import von fossilen Brennstoffen massiv zu senken. Da die Strompreise aus der erneuerbaren Energieerzeugung laut Prognose in den nächsten Jahren in der Karibik weiter stark sinken sollen, bieten sie mehr Menschen mit geringerem Einkommen die Chance, ihren Strom ohne Unterstützung von der Regierung zu beziehen. Die Karibik: Vielleicht nicht der größte, aber einer der interessantesten Windkraft-Märkte in 2018.

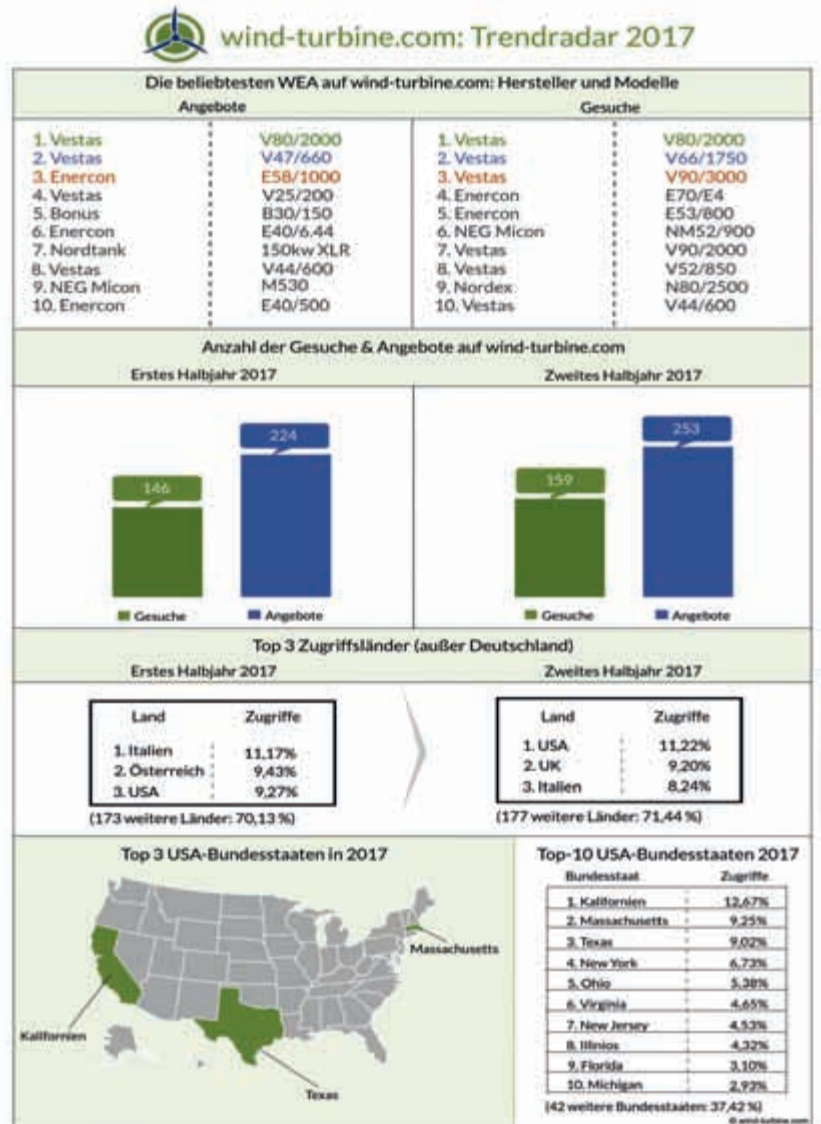
Für eine stille Überraschung im zweiten Halbjahr 2017 sorgen auch die USA und ihre Bundesstaaten. Trotz Präsident Trumps Versprechen und Versuchen, die

Erneuerbaren einzuengen, wollen viele Bundesstaaten zu den Klimazielen von Paris stehen und entwickeln beeindruckende Initiativen. Als Top-3-Regionen tun sich Kalifornien, Massachusetts und Texas hervor. Nach dem Austrocknen der Wasserspeicher und dem spürbaren »Verdorren« des Landes erlebt Kalifornien einen allgemeinen Öko-Boom, der von führenden Personen gelebt und propagiert wird. So gibt es viele neue Erfindungen und Errungenschaften im Bereich der Energietechnik und Stadtplanung. Texas als traditioneller Ölstaat ist inzwischen landesweit führend beim Ausbau der Windenergie, und zwar nicht allein aus politischen Gründen, sondern weil immer attraktivere Stromgestehungskosten zunehmend Politik und wirtschaftliche Akteure überzeugen. Große, namhafte Unternehmen stützen sich bereits zu großen Teilen oder sogar ganz auf den texanischen Windstrom. Anscheinend wissen einige Bundesstaaten den Wind und den Wirbel, den Trump verursacht, vielversprechend zu nutzen: Allein für Massachusetts wird Offshore ein Potenzial von 4 bis 5 GW prognostiziert, der Bundesstaat verpflichtete Energieversorger per Gesetz, Strom aus Wasser- und Offshore-Windkraft abzunehmen.

Während die Zugriffe auf wind-turbine.com aus Süd- und Westeuropa im zweiten Halbjahr 2017 zurückgingen und Nord- sowie Osteuropa nur geringe Zuwächse aufweisen, gehen die Karibik, Australien und Neuseeland sowie afrikanische Regionen vorweg. Damit stellt sich die Frage: Wie »verwandeln« europäische Unternehmen das zunehmend wirtschaftliche Potenzial der Windkraft, während es auf dem deutschen Markt »eng« zu werden beginnt? Kann der Bedarf interessierter und engagierter Staaten in den nächsten Jahren bedient werden? Schließlich hängt vom Engagement der Staaten viel für die gesamte Menschheit ab.

Maria Gözl

Die Autorin ist seit Dezember 2015 Mitglied im Team von wind-turbine.com und unterstützt Unternehmen der Erneuerbaren-Branche dabei, ihren Internet Auftritt mit Content zu optimieren und somit die Sichtbarkeit im World Wide Web zu steigern.



2017: Ein Jahr mit spannenden Entwicklungen auf dem internationalen Windmarkt

DATEN & GRAFIK: WIND-TURBINE.COM